

23

Schäfergasse 9 (Judengasse)

Name: **Levy, Jakob**

Geboren: 31.07.1872, Busenberg

Gestorben: 1941 in Nailhac/Südfrankreich

Beruf: Metzgerei und Viehhandel

Wohnort: Dahn, Schäfergasse 9

Verzogen: 1936 mit seinem Sohn Sally nach Nailhac in Südwestfrankreich (Département Dordogne) emigriert

Jakob Levy, ein großer und stattlicher Mann, betrieb in der Schäfergasse eine Metzgerei und Viehhandel. Nach dem frühen Tod seiner Frau führte seine Schwester Blondine und Tochter Renée den Haushalt.

Am 28.04.1927 hat Blondine das verschuldete Haus in der Schäfergasse 9 ersteigert und für die Familie erhalten.

Blondine Levy ist 1936 gestorben, beerdigt jüdischer Friedhof Busenberg; Grabstein 4.9

Jakob Levy emigrierte 1936 mit seinem Sohn Sally über Straßburg, nach Nailhac/Südfrankreich. Auf einer abenteuerlichen Flucht wurden sie von Widerstandskämpfern informiert, im Wald versteckt und versorgt.

Später haben sie in Nailhac eine Farm gemietet und bewirtschaftet.

Verheiratet mit:

Name: **Johanna (Jannette), geborene Voltz**

Geboren: 26.09.1872, Riedseltz/Elsaß

Gestorben: 16.07.1921, beerdigt jüdischer Friedhof Busenberg; Grabstein 8.15

Beruf: Hausfrau

Wohnort: Dahn, Schäfergasse 9

Kinder: Jakob und Johanna hatten zwei Kinder:

1. Sally Levy

2. Renée (Reinette) Levy

Zu 1. Sally Levy

Geboren: 12.04.1901 in Dahn

Gestorben: 07.02.1960 Nailhac/Frankreich

Beruf: Bei seinem Vater in der Metzgerei und Viehhandel tätig

Wohnort: Dahn, Schäfergasse 9

Verzogen: Sally ist 1936 mit seinem Vater nach Nailhac in Südwestfrankreich (Département Dordogne) emigriert.

Verheiratet mit:

Name: **Frieda, geborene Sühskind** aus Wickrath, Rheindahlener Str. 42, heute Mönchengladbach (Heirat am 27.01.1932)

Geboren: 02.07.1901 in Wickrath

Gestorben: nicht bekannt

Beruf: Hausfrau

Wohnort: 1932 von Wickrath nach Dahn

Verzogen: 1935 von Dahn nach Wickrath

Verzogen: 1936 von Wickrath nach Basel/Schweiz und von dort nach Straßburg/Frankreich

Deportiert: nicht bekannt

Kinder: Sally und Frieda hatten einen Sohn

Name: Hans

Geboren: 10.11.1932 im Krankenhaus in Pirmasens¹

Sally Levy hat am 13.04.1926 in der Schäfergasse 9 eine Metzgerei und Viehhandlung angemeldet und die Metzgerei am 23.04.1926 wieder abgemeldet.

Sein Vater Jakob war gelernter Metzger, Sally selbst hatte keine Prüfung, um eine Metzgerei führen zu dürfen; er war bei seinem Vater als Metzgergehilfe tätig.

Zur gleichen Zeit hat seine Tante, Blondine Levy, eine Metzgerei eröffnet und am 09.03.1927 wieder abgemeldet.

Nach Aussagen älterer Dahner handelte es sich um eine kleine Metzgerei mit bescheidenem Umsatz. In einem Raum des Anwesens Schäfergasse 9 wurden Fleisch und Wurst verkauft. Am 13.10.1932 hat Sally Levy seinen Viehhandel an seine Ehefrau Frieda übergeben.

1929 musste Sally wegen Betrugs eine fünfwöchige Gefängnisstrafe absitzen.

Sallys Schwester Renée führte seit dem Tod ihrer Mutter den Haushalt für die beiden Männer. Renée ging schon 1932 in die Schweiz.

Aus dem Verfasser nicht bekannten Gründen setzte sich Sally Ende 1932/Anfang 1933 in das Elsaß ab. Möglicherweise musste er eine Verhaftung fürchten.

Mit falschen Versprechen lockten ihn Dahner „Freunde“ im Frühjahr 1933 beim Germanshof über die deutsch-französische Grenze, wo die GESTAPO ihn erwartete, festnahm und in das Landgerichtsgefängnis Zweibrücken brachte.

Am 01.07.1933 wurde Sally vom Landgerichtsgefängnis Zweibrücken aus in das Konzentrationslager Dachau überführt, wo er die Nummer 2683 erhielt.

Am 31.07.1933 wurde Sally in das Arbeitslager Dachau, Straßenbaukommando überstellt.

Ehefrau Frieda Levy hat sich engagiert für die Entlassung ihres Mannes aus dem KZ Dachau eingesetzt; mehrfach hat sie Anträge auf Entlassung gestellt.

Sie hat sowohl den Dahner Bürgermeister Sitzenstuhl als auch den Münchner Kardinal Michael von Faulhaber schriftlich gebeten für die Entlassung ihres Mannes aus dem KZ Dachau tätig zu werden. Ihre Bemühungen waren ohne Erfolg.

Am 31.05.1935 ist Frieda Levy mit ihrem Sohn Hans von Dahn nach Wickrath, heute Mönchengladbach, zu ihren Eltern gezogen.

Nach seiner Entlassung am 26.10.1935 aus dem KZ Dachau war Sally am 06.11.1935 bei seiner Frau Frieda in Wickrath, da er Dahn nicht mehr betreten durfte.

Laut Meldekarten des Stadtarchivs Mönchengladbach ist Frieda mit ihrem Mann Sally und Sohn Hans m 28.04.1936 von Wickrath nach Basel in die Steinentorstraße 29 in die Schweiz verzogen.

In Basel lebte seit 1932 Sallys Schwester Renée, verheiratete Bollag.

Am 10.09.1936 ist Sally Levy aus der Schweiz ausgewiesen worden und nach Straßburg gezogen.

Sally gelangte mit seinem Vater Jakob auf abenteuerlichen Wegen bis Nailhac in Südwestfrankreich (Département Dordogne). Dort haben sie eine kleine Farm betrieben. Beide sind in Nailhac gestorben: Jakob Levy 1941 und Sally Levy 1960.

Am 28.12.1936 teilte Frieda Levy der kantonalen Fremdenpolizei Basel mit, dass sie sich in Basel abgemeldet habe und zusammen mit ihrem Sohn Hans nach Straßburg gezogen sei. Weitere Informationen über den Verbleib von Frieda Levy und ihren Sohn Hans liegen dem Verfasser nicht vor.

¹ Vgl. dazu: Mitteilung Staatsarchiv Basel vom 30.11.2024 dort heißt es:

Gemäß Geburtsurkunde (eigentlich ist es ja eine Abschrift von 1936) wurde Hans im Krankenhaus in Pirmasens geboren. Zu jener Zeit lebten seine Eltern in Dahn in der Schäfergasse 9.

Nach dem Krieg hat Sally zwei bis drei Mal Dahn besucht.
Im Gasthaus „Die Herberge“ soll er einige Dahner mit ihrer Nazisvergangenheit konfrontiert und ihnen gedroht haben.

Laut einem Schreiben des Bezirksamtes für Wiedergutmachung Neustadt a. d. Weinstraße vom 17.10.1958 behauptete Sally Levy während seines Aufenthaltes im KZ-Dachau an einer Lungen- und Rippenfellentzündung erkrankt und punktiert worden zu sein. Außerdem seien ihm durch Gewehrkolbenschläge seine Zähne eingeschlagen und gegen Bezahlung sei ihm in Dachau die erste Zahnprothese angefertigt worden.

Während Sallys Schicksal weitgehend nachgezeichnet werden konnte, liegt das Schicksal seiner Frau Frieda und seines Sohnes Hans letztlich im Dunkeln.

Dem Gedenkbuch Bundesarchiv und Arolsen Archivs liegen keine Angaben zu Frieda Levy vor.

Das Stadtarchiv Mönchengladbach und insbesondere das Staatsarchiv Basel konnten dezidierte Angaben zu Frieda Levy, geborene Sühskind und ihrem Sohn Hans beitragen. Weitere Informationen über den Verbleib von Frieda Levy und ihren Sohn Hans konnten nicht ermittelt werden.

Zu 2. Renée (Reinette) Levy

Geboren: 05.12.1906 in Dahn

Gestorben: 1999 in der Schweiz

Beruf: Hausfrau

Wohnort: Dahn, Schäfergasse 9

Verzogen: 1932 in die Schweiz, CH 4051 Basel, Schützengraben16/102

Kinder:

Renée Bollag hatte mehrere Kinder.

Weitere Angaben zu Renée Bollag zu liegen dem Verfasser nicht vor.

Das Haus heute:

Das Haus wurde 1902 von Jakob Levy und seiner Frau Johanna ersteigert.

1927 wurde das Haus von Blondine Levy, Schwester von Jakob Levy, gesteigert.

1937 hat das Haus Mathias Helfrich ersteigert.

Der übergab das Haus an seine Tochter Theresia Blank, diese übergab es 1983 an ihren Sohn Gerhard Blank.

1989 kaufte der Turnverein Dahn e.V. das Haus von Gerhard Blank und gestaltete es zu seinem Vereinshaus um.

Quellen:

- Bollag, Renée, geborene Levy, machte beim Heimattreffen 1991 Angaben zur Familie.
- Loreth, Josefa, Informationen 1988
- Johann, Alfred, Informationen 1988
- Serrand, Meta, geborene Rosenstiel, Informationen 1995
- Turnverein Dahn 1910 e.V., Chronik unseres Hauses 1991
- Bezirksamt für Wiedergutmachung Neustadt a. d. Weinstraße 17.10.1958
- Vogel, Hubert: Über die katholische Pfarrseelsorge bei den Häftlingen des Konzentrationslagers Dachau 36 (1985) S. 61- 92
- Archiv der Verbandsgemeinde Dahner Felsenland
- Stadtarchiv Mönchengladbach
- Staatsarchiv Basel
- KZ-Gedenkstätte Dachau
- Arolsen Archives
- Gedenkbuch

Fotos:



Sally Levy und Paula Katz, Tanzschule 1920, Archiv Theo/Peter Zwick



Sally Levy mit Fahrrad vor dem Geschäft Lambert Kirchgasse, 1931, Archiv O.Weber



Schäfergasse 9, ehemals Jakob Levy 1987, O.Weber (linke Abb.)



Haus Schäfergasse 9, heute Turnverein Dahn 1990, O.Weber (rechte Abb.)



Renée Bollag, geborene Levy beim Heimattreffen mit ehemaligen Freundinnen im Café am Markt in Dahn, O.Weber



Das renovierte Haus als Vereinshaus des Turnvereins Dahn 1910 e.V. 2024, O.Weber

Berichte:

An der...
Anmeldungen werden noch bis...
entgegengenommen.
Dahn. (Eine unsaubere Sache.) In der letzten Straffung beim Amtsgericht Dahn hatten sich die Metzger Sally Levy, Jakob Levy und Albert Lambert, alle in Dahn, und Franz Meyer, ehemaliger Fleischer, besauer und Schmied in Bruchweiler, wegen Betrugs und Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu verantworten. Sie hatten in einem Falle von einem Landwirt um einen billigen Preis das Fleisch einer Kuh erstanden, die als minderwertig abgestempelt war und verkauft dieses in ihren Metzgereien als vollwertig. In einem anderen Falle hat Sally Levy von Meyer ein Schwein gekauft, welches infolge Krankheit am Verzenden war und angeblich im letzten Augenblick von einer Frau noch abgestochen wurde. Das Fleisch wurde nach Annahme des Gerichts ebenfalls an die Kundschaft verkauft, trotzdem Levy aufstellte, daß er es verbrannt habe. Das Urteil lautete für Sally Levy auf eine Gesamtgefängnisstrafe von fünf Wochen, Meyer erhielt eine Geldstrafe von 150 Mark und Lambert eine solche von 100 Mark. Jakob Levy wurde freigesprochen.
Wirkung: (500 Mark Belohnung.) Da

Sally Levy verhaftet.) Der Levy, der hier keine erfreuliche Rolle auf Veranlassung des Beauftragten festgenommen werden. Levy hatte war rechtzeitig über die Grenze getreten. Nunmehr gelang es Zollbeamten Hermannshof, Levy nach dem Verlassen zu verhaften. Levy soll seinen Namen nicht preisgeben, die nationale Regierung schmähert.

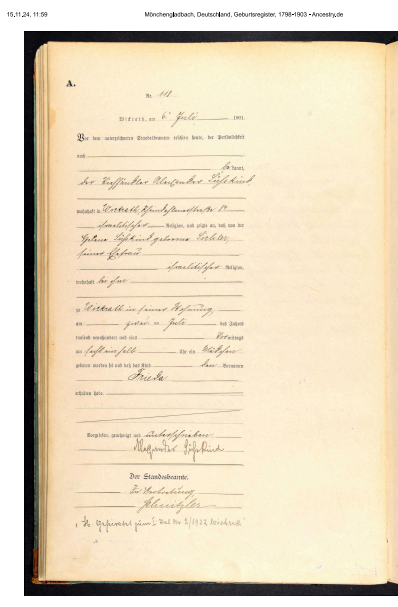
- Sally wegen Betrug bestraft, Annweilerer Tageblatt 24.10.1929
- Sally Levy am 18.04.1933 verhaftet, Südpfälzer Tageblatt vom 18. April 1933

Der Viehhändler Sally Levy von hier wurde vom Landgerichtsgefängnis Straßburg aus in das Konzentrationslager nach Dachau verbracht, wo er voraussichtlich einen längeren Aufenthalt nehmen wird. — In die Freiheit gesetzt wurde der Schuhfabrikant Franz Busch, Fabrikarbeiter darüber. Busch stand in Verdacht politischer Umtriebe.

Die Ergänzung des Gemeinderates.
(M)Dahn, 17. Juli. Die durch Rücktritt freigebliebenen Sitze im Gemeinderat werden wieder neu besetzt. Dazu wurden als Gemeinderatsmitglieder im Besonderen mit dem Kreisleiter der NSDAP in Vorschlag gebracht: Franz Jung, Fortsdorfwalter; Ferdinand Lampert, Aderer; Hermann Gabel, Jagdaufseher; Jakob Weibel, Schuhfabrikant, Josef Eitel, Kaufmann. Der Vorschlag von Weibel und Eitel (bisher Zentrum

Einwohner-Meldeamt der Gemeinde Dahn.		Datum	Wohnung	Haushalt
Meldekarte für: Name: <i>Frieda Sühkind</i>		19.2.28	<i>Rheinstr. 42</i>	<i>Elbern</i>
Vorname: <i>Frieda</i>		14.11.29	<i>Kauborn, Dahnstr. 11</i>	
Stand oder Gewerbe: <i>Wirtschafterin</i>		4.12.29	<i>Rheinstr. 42</i>	
Geburtsdatum: <i>8. Febr. 1901</i>		4.1.30	<i>Kauborn, Dahnstr. 11</i>	
Geburtsort: <i>Wickrath Kreis: Rheinl.</i>		3.4.30	<i>Rheinstr. 42</i>	
Religion: <i>ev.</i>		27.2.32	<i>Dahn, Dahnstr. 11</i>	
Familienstand: <i>unverh., verw. oder getrennt</i>		12.6.35	<i>gemeinsam v. Mutter</i>	
Staatsangehörigkeit: <i>ev.</i>		27.4.36	<i>Dahn, Dahnstr. 11</i>	
Datum: <i>17. Juli 1933</i>				
Wohnung: <i>Wohnung von Sally Levy</i>				
Haushalt: <i>1. Jhd. Dahnstr. 11 v. 42 Dahnstr. 11</i>				
<i>Offiz. v. v. Goldau</i> <i>Elbern</i> <i>28.8.25</i> <i>Wickrath Kreis</i> <i>20.11.25</i> <i>v. v. Rheinl. 42</i> <i>Elbern</i> <i>28.8.26</i> <i>Wickrath</i>				

- Sally Levy ins KZ Dachau, 17.07.1933
- Meldekarte Frieda Sühkind, Stadtarchiv Mönchengladbach



15. Sept. 33.

An
Herrn Sonderkommissar
Wein Bezirksamt

In Ermessen.

Sally Levy aus Dahn befindet sich seit dem ersten Tage des Unbrosches in Schutzhaft, u.z. in Dahn. Er hatte sich ins Elsass geflüchtet, wurde dann u.z. unklarerweise von dort herübergelockt und zu Recht ins Konzentrationslager verbracht.

Seine Frau und sein Kind sind seit jener Zeit in Detmold. Der bevorstehende Winter wird die Aufwendungen der Gemeinde für die Frau noch steigern.

Ich versuchte die Frau zu überzeugen, dass die Rückkehr zu ihren Eltern im Rheinstadt für sie und die Gemeinde das Anstrengenswerteste wäre.

Frau Levy glaubt jetzt auch, dass eine Neuaufnahme des Berufs für ihren Ehemann hier nicht mehr in Frage kommen kann. Sie erklärt sich auch bereit in ihre Heimat zu verziehen, wenn ihr verstohert wird, dass Sally Levy aus der Haft entlassen wird und ihr dorthin folgen darf.

Ansichs dieser Tatsache bitte ich Herrn Sonderkommissar die Haftentlassung dem Sally Levy zu beantragen, weil die daraus resultierenden finanziellen Folgerungen für die Gemeinde eine kühnere finanzielle Entlastung und für den ganzen Ort eine nicht so gering zu bewertende Reinigung und Zurückdrängung des V.

jüdischen Einflusses bedeutet.

Heil Hitler!

ing. J. J. J. J.

1. Bürgermeister.

- Geburtsurkunde von Frieda Sühkind, am 02.07.1901 in Wickrath geboren, Stadtarchiv Mönchengladbach
- Bürgermeister für Haftentlassung Sally Levy, 15.09.1933, Archiv VG Dahn, S.1 + 2